

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Adressen für die dreigespaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags. mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“. Hauptgeschäftsstelle: Danzig, Dominikswall Nr. 9. Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig. Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 114 Danzig, Dienstag, 18. Mai 1926 13. Jahrgang

Die Streiklage in England.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat den Grubenbesitzern und Bergarbeitern die Einigungs- und Vorschläge übermittelt, welche gesetzgebende Maßnahmen zur Durchführung der Empfehlung der Untersuchungskommission für den Kohlenbergbau und eine neue finanzielle Beihilfe für die schwächeren Betriebe bis zur Höhe von drei Millionen Pfund Sterling sowie die Einsetzung einer gemischten Kommission mit einem unabhängigen Vorsitzenden zur Festsetzung von Lohnherabsetzungen vorsehen. In dessen Fall bei Löhnen bis zu 45 Schilling wöchentlich keine Herabsetzung stattfinden. Bekanntlich hatten sich die Bergarbeiter unter Führung Coats jeder beabsichtigten Lohnherabsetzung entgegen gestellt, was schließlich, da die Bergwerksbesitzer dieser Forderung nicht nachgeben wollten, zum Streik der Bergarbeiter und weiterhin zum Generallstreik führte.

In einem großen Teil des Landes ist die Arbeit mit Ausnahme der Eisenbahnbetriebe fast in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Abgesehen von einigen unbedeutenden Zwischenfällen ist es zu keinen Störungen der Ordnung gekommen.



Coat, Führer der Bergarbeiter.

Fürst Christian Hohentlohe †.

Im 79. Lebensjahr verschied in Somogyshob in Ungarn nach schwerem Leiden Fürst Christian Kraft zu Hohentlohe-Öhringen, Herzog von Ujest, der Senior des Gesamt-Hauses Hohentlohe. Die Beisetzung des Fürsten findet gemäß einem Wunsche des Verstorbenen auf seiner Herrschaft Javorina in der Hohen Tatra statt.

Der Fürst gehörte zu den bekanntesten Industriellen und Landwirten Deutschlands. Er besaß einen Grundbesitz von 43 000 Hektar und ein Vortriebsvermögen von 150 Millionen Goldmark. Fürst Hohentlohe, der in seiner Jugend dem engeren Kreise um den Fürsten Bismarck nahestand, war Generalmajor à la suite der alten Armee und lange Zeit Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses, und zwar Angehöriger der konservativen Partei. Eine Zeitlang war Fürst Hohentlohe Oberkammerer des Kaisers. Im Weltkriege betätigte er sich als Delegierter der freiwilligen Krankenpflege.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Tagung des Reichsparteivorstandes des Zentrums.

Die neue Sitzung des Reichsparteivorstandes der Zentrumspartei findet am Mittwoch, den 19. Mai in Berlin statt. In dieser Sitzung soll Stellung genommen werden zur Frage der Fürstenabfindung, insbesondere zu dem bevorstehenden Volksentscheid. Außerdem soll in dieser Sitzung die Bildung eines geschäftsführenden Vorstandes der Reichspartei erfolgen. — Sofern es notwendig sein sollte, wird Ende Mai oder Anfang Juni eine Sitzung des Reichsparteiaussschusses einberufen werden.

Herabsetzung des Wahlalters in Bayern.

Der Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages nahm in der fortgesetzten Beratung des Regierungsentwurfs zur Abänderung der bayerischen Verfassung mit den Stimmen der Koalitionsparteien und des bürgerlichen Blocks den Artikel 2 an, der das Wahlrecht bei den Gemeinde- und Kreiswahlen von der Vollendung des 25. Lebensjahres abhängig macht. Minister des Innern, Stübel, hatte im Laufe der Aussprache betont, daß vom Standpunkt der Reichsverfassung aus keinerlei Bedenken gegen die rechtliche Zulässigkeit der in Aussicht genommenen Regelung erhoben werden könnten. In der Gesamtabstimmung über den Regierungsentwurf fand dieser gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Nationalsozialisten Annahme.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Reichsrat wurde der Gesetzentwurf der Regierung über die Fürstenabfindung mit 42 gegen vier Stimmen bei mehreren Stimmenthaltungen angenommen.

Dresden. Der frühere sozialdemokratische Ministerpräsident und jetzige Reichshauptmann von Dresden, Wilhelm Buch, hat seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei erklärt.

Wien. Nach einer hierhergelangten, für zuverlässig erklärten Meldung aus Tirana sind Banden mit Motorbooten von der italienischen Küste, insbesondere aus Brindisi, gut bewaffnet und ausgerüstet, nach Albanien gekommen und über Tirana ins Gebirge vorgezogen, wo mit albanischen Re-

nierungstruppen bereits mehrfache Zusammenstöße stattgefunden haben. Die albanische Regierung hält alle Meldungen zurück.

Moskau. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion ratifizierte den deutsch-russischen Vertrag vom 24. April d. J. und überwies ihn sodann dem Zentrallegationskomitee zur Ratifikation.

Belgrad. Bei der Abstimmung über die Anträge und Interventionen über die südslawischen Korruptionsaffären blieb das Kabinett Uzunowitsch mit 150 gegen 127 Stimmen in der Minderheit. Ministerpräsident Uzunowitsch wird dem König den Beschluß des Kabinetts, in seiner Gesamtheit zu demissionieren, überreichen.

Kein Gemeindebestimmungsrecht.

Von einem politischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Man kann darüber geteilter Meinung sein, genau so, wie alle Fraktionen des Reichstages darüber geteilter Meinung waren: über den Alkohol nämlich. Einige war man sich darüber, daß die Schädigungen, die dieses Gift unter den Jugendlichen anrichtet, in irgendeiner Form bekämpft werden müssen. Die Meinungen über das Gemeindebestimmungsrecht waren aber verschieden und so verschieden, daß jeder Abgeordnete nach seiner Privatmeinung stimmte und im Reichstag das Gemeindebestimmungsrecht in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde. Deutschland wird also nicht trocken gelegt und die Bemühungen, die sogar soweit gingen, den amerikanischen Prohibitionsgesetzen über den Atlantischen Ozean herbeizurufen, haben den Zweck, den sie damit verfolgten, nicht erreicht. Doch damit ist das Problem selbst nicht aus dem Wege geräumt.

Man kann Freund des Alkohols sein, man kann, wie die alten Deutschen es taten, auf beiden Ufern des Rheins immer noch eins trinken — und doch der Ansicht sein, daß eine gerabegte Bestimmungslöse Vermehrung der Schankstätten nicht am Platze ist. Man kann, aus den amerikanischen Erfahrungen belehrt, der Ansicht sein, daß ein striktes Verbot des Alkohols doch dazu führt, daß man sich auf Schleichwegen seiner bemächtigt und infolgedessen keineswegs die Schleusen schließt, die das Eindringen des Alkohols verhindern. Amerika hat darüber seine Erfahrungen gemacht und lediglich aus diesen Erfahrungen heraus soll man urteilen, ob man Freund, ob man Gegner des Gemeindebestimmungsrechtes ist, daß man nicht bloß mit diesen Schleichwegen, sondern auch mit zahlreichen anderen, von denen Amerika bisher verschont war, rechnen muß.

Es gibt Länder, die trocken gelegt worden sind, so Amerika und Finnland, — doch haben die Erfahrungen gelehrt, daß die verbotene Frucht am süßesten schmeckt, daß also vielleicht der Kampf gegen den Alkohol mehr kostet, als seine Schäden zu bekämpfen.

Zurzeit ist gerade dieser Kampf in Amerika, dem typischen Land der Prohibition mit ganz besonderer Wichtigkeit ausgedehnt; man hat sogar die politischen Kandidaten eingeteilt nach ihrer Stellung, ob sie Freunde oder Gegner der Prohibition sind, — und hat doch die große Preisfrage nicht lösen können, wie es verhindert werden kann, daß der Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts nach Bestäubungsmitteln sucht. Daß er schließlich sich über das Gesetz hinwegsetzt, nur um diese Bestäubung zu erreichen. Und das soll eine Lehre sein für die Zukunft. Ob Prohibitionsfreund oder -gegner — in der Absicht und in der Ansicht werden sich alle finden, die die Ausschreitungen verhindern wollen, daß zum mindesten an Augenblicke oder an solche, die Skandalen des Lasters sind, Alkohol nicht verschenkt werden darf. Wenn der Reichstag das Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt hat, so will er damit nicht sagen, daß die bestehenden Zustände nicht verbesserungsbedürftig wären, sondern er hat nur erklären wollen, daß die Art, wie man sie aus dem westlichen Amerika zu uns übertragen will, deutschen Sinn nicht entspricht, ohne damit darüber entscheiden zu wollen, ob nicht manches, was besteht, besser werden kann.

gierungstruppen bereits mehrfache Zusammenstöße stattgefunden haben. Die albanische Regierung hält alle Meldungen zurück.

Moskau. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion ratifizierte den deutsch-russischen Vertrag vom 24. April d. J. und überwies ihn sodann dem Zentrallegationskomitee zur Ratifikation.

Belgrad. Bei der Abstimmung über die Anträge und Interventionen über die südslawischen Korruptionsaffären blieb das Kabinett Uzunowitsch mit 150 gegen 127 Stimmen in der Minderheit. Ministerpräsident Uzunowitsch wird dem König den Beschluß des Kabinetts, in seiner Gesamtheit zu demissionieren, überreichen.

Spiel und Sport.

Sp. Polizeisportverein Berlin gewinnt die Deutsche Handballmeisterschaft. In Halle wurde am Sonntag, den 16. Mai, vor einer riesigen Zuschauermenge die Deutsche Handballmeisterschaft ausgetragen. Der P. S. V. Berlin konnte den P. S. V. Halle mit 4:3 besiegen, nachdem die Hallenser in der ersten Halbzeit mit 3:0 die Führung übernommen hatten. In der vorangegangenen Damenmeisterschaft fertigte der S. C. Charlottenburg den Lehrerturnverein Hamburg mit 4:1 überlegen ab.

Sp. Die Rheinstaffel vom B. f. L. Hessen-Preußen gewonnen. Die Rheinstaffel kam in Düsseldorf unter Beteiligung von 4000 Läufern über 12½ Kilometer zum Austrag. Nur knapp konnte der B. f. L. Hessen-Preußen-Raffel den Sieg vor dem Kölner Sportklub 99 erringen. Mit gleichem Abstand folgte Schwarz-Weiß-Essen, der erst nach heißem Ringen mit nur 1/10 Sekunden Unterschied den dritten Platz gegen den Krefelder Sportverein 1910 behaupten konnte.

Wochenbericht über die Arbeitsmarktlage.

Berlin. Die Verschlechterungserscheinungen auf dem Arbeitsmarkt sind auch in der Berichtswoche vorherrschend geblieben. Betriebsstillegungen und Einführung von Kurzarbeit dauern in den maßgebenden Industrien noch an. Aufnahmefähig ist immer noch die Landwirtschaft. Geringe Anzeichen einer Besserung lassen sich im Baugewerbe und im Vertriebsleistungsgewerbe erkennen. Nach wie vor ungünstig ist die Lage noch immer für Angestellte. Es waren 244 652 Personen bei den Arbeitsnachweisen eingetragen, gegen 244 942 der Vorwoche. Darunter befanden sich 161 667 (162 876) männliche und 82 985 (82 066) weibliche Personen. Unterbringung wozu 130 281 (130 205) männliche und 57 719 (57 072) weibliche, insgesamt 188 000 (187 277) Personen. Außerdem waren bei Notstandsarbeiten beschäftigt 4161 (4021) Personen. Die Zahl der zu gemeinnützigen Pflichtarbeiten überwiesenen betrug 74 gegen 63 der Vorwoche.

Eröffnung der Hamburger Kolonialschau.

Hamburg. In den Ausstellungshallen des Hamburger Zoologischen Gartens wurde die Hamburger Kolonialschau und Exportmustermesse 1926 feierlich eröffnet.

Der Vergleich im Münchener-Prozess abgelehnt.

München. Der im Vorläufer Beleidigungsprozess getroffene Vergleich zwischen dem Landeskirchenamt Hannover und Pastor Münchener einerseits und Dr. Böcklein, Dr. Charwig und Lazarus andererseits ist vom Landeskirchenamt Hannover abgelehnt worden. Die Gerichtsverhandlung geht vor dem Großen Schöffengericht in Emden weiter. Das Urteil ist am Dienstag zu erwarten.

Eröffnung des Kölner Flughafens.

Köln. Der Flughafen der Stadt Köln-Buchwerlerhof wurde in Gegenwart zahlreicher geladener Gäste eröffnet. Bei der Eröffnungsfeierlichkeit teilte der zuständige Beigeordnete der Stadt Köln Haas mit, daß außer den schon bekannten über Köln führenden Fluglinien in den nächsten Tagen die Linien Paris-Köln-Berlin und Kopenhagen-Hamburg-Köln eröffnet werden.

Schluss des Christlichen Bergarbeiterkongresses.

Saarbrücken. Hier wurde die 18. Generalversammlung des Gewerkschafts Christlicher Bergarbeiter beendet. Abg. Imbusch wurde einstimmig auf zwei Jahre zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Es kam eine Reihe von Entschlüssen zur Annahme, in denen insbesondere die Einführung des Reichslohnabstimmungsgesetzes im Saargebiet, der zeitgemäße Ausbau der Sozialfürsorge und eine wertbeständige Lohnzahlung gefordert wurden.

Spanischer Vormarsch in Marokko.

Paris. In einem offiziellen spanischen Kommuniqué wird mitgeteilt, daß im Frontabschnitt Alhucir die spanischen Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt und einige wichtige Stellungen nördlich von Udia-Tamassint besetzt haben. Die Milizen hätten nur schwachen Widerstand geleistet. Das nächste Ziel dieser Vormarschbewegung sei die Feststellung der Verbindung mit den französischen Abteilungen, um das Gebiet der Beni Zusi einzuschließen.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Verlängerung der Erwerbslosen-Verordnung.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beriet über „Erwerbslosenfürsorge“. Es waren zwei Anträge eingegangen, die die Regierung auffordern, 1. die Gültigkeit der bestehenden Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge bis Ende Juni 1926 in ihrem vollen Verhältnis auszudehnen, 2. den Kurzarbeitern, die schon Unterstützung beziehen, diese über sechs Wochen hinaus zu gewähren. In der Abstimmung wurde ein Antrag des Abg. Koch (Soz.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, die Gültigkeit der bestehenden Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge in ihrem vollen Inhalte (also ohne daß der Höchstbetrag von 100 % des letzten Arbeitsverdienstes herabgesetzt wird) bis Ende Juni 1926 auszudehnen.

Kampf mit Einbrechern. Wie aus Terapel in Holland berichtet wird, kam es dort bei einem Einbruchversuch in die Filiale der Niederländischen Bank zu einem Feuergefecht zwischen der Polizei und den Einbrechern, von denen der eine getötet und der andere unverletzt verhaftet wurde.

Tödtlicher Autounfall zweier italienischer Priester. Auf der Straße Pisa-Genua ist der Bischof von Trivento, der sich mit seinem Sekretär und Better auf einer Inspektionsreise im Auto befand, von einem Zuge erfasst worden. Beide Priester waren auf der Stelle tot.

Bunte Tageschronik.

Paris. Auf dem Flugplatz Chaumont geriet ein Militärflugzeug beim Landen in Brand. Der Pilot konnte sich nicht rechtzeitig retten und wurde ein Opfer der Flammen.

Amsterdam. Die Postverwaltung gibt bekannt, daß der Postverkehr zwischen Holland und England wieder normal ist.

Rotterdam. Bei einer Explosion, die sich in einem der Maschinenräume des Wiltondocks in Schiedam ereignete, wurden ein Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

London. Ein Einfliegerflugzeug ist auf einem Felde bei Caterham abgestürzt, wobei der Inpasse, ein Fliegeroffizier, getötet wurde.

Budapest. Vom 17. Mai ab werden die Gebühren für Flugpostsendungen um 50 Prozent herabgesetzt. Im gleichen Tage nimmt die ungarische Post den direkten Flugpostverkehr mit Deutschland und der Schweiz auf.

Aus dem Freistaat.

Pfingstferien im Freistaat. Die zehntägigen Pfingstferien in den höheren und Mittelschulen, sowie in den Volksschulen der Stadt Danzig, Zoppot, Tegenhof und Neuteich und auf dem Lande beginnen Sonntag, den 22. Mai. Der Unterricht wird Freitag mittag geschlossen und Dienstag, den 1. Juni wieder aufgenommen.

Von der Polizei. Wie bereits gestern mitgeteilt, befindet sich in Oliva jetzt nur noch eine Nebenstelle des 6. Polizei-Reviers Zoppot; Dienststellenleiter ist Herr Oberleutnant Vertling. Der bisherige Leiter des Olivaer Reviers Herr Kommissar Hahn ist zur Kriminalpolizei versetzt und als Kriminalkommissar Leiter des Kriminalbezirks Oliva.

Das ostdeutsche Buchdrucker-Sängerfest findet am ersten Pfingstfeiertag nachmittags 4 Uhr im Park des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses, am zweiten Feiertag nachmittags 4 Uhr im Zoppoter Aargarten statt. An den Konzerten sind beteiligt: „Typographia“-Königsberg, „Gutenberg“-Elbing, „Danziger Buchdrucker-Gesangverein“, „Gutenberg“-Bromberg, und die Stiebert-Kapelle. Außer zahlreichen wertvollen Instrumentalen, teilweise sinfonischen Vorträgen bietet das Programm eine große Anzahl der schönsten und volkstümlichen Chorkompositionen. Am ersten Feiertag hält Gauvortsteher Hermann Reiser-Königsberg anlässlich des sechzigjährigen Jubiläums des Verbandes der deutschen Buchdrucker eine Festansprache. Anschließend an das Schützenhauskonzert findet im großen Saale Festball statt, im Anschluß an das Zoppoter Konzert, während dessen die Leuchtfantäne springt, ist kollegiales Beisammensein im Roten Saal.

Zur Pflege des Tennissports in Oliva haben sich die interessierten Spieler zusammengeschlossen und den Olivaer Tennis-Klub gegründet. Dem jungen Klub, der im vergangenen Jahr seine erste Spielsaison hatte, ist es gelungen, eine verhältnismäßig recht beachtenswerte Spielstärke zu erlangen und durch rege Teilnahme an Turnieren und Gesellschaftsspielen auch im Danziger Tennisleben bekannt zu werden. Der bisherige, für den Klub so außerordentlich nachteilige Zustand, die Plätze stundenweise mieten zu müssen, hat in diesem Jahr durch die Verpachtung der Plätze seitens der Gemeinde Oliva an den Klub seine Erledigung gefunden. Hiermit dürfte in der Frage der Möglichkeit der Neuaufnahme von Mitgliedern in den Klub, der Aufnahme von Sommergästen als Gastmitglieder während ihres Hierseins wie auch in der, der sportlichen Ausübung des Tennisspiels, eine sehr erhebliche Erleichterung geschaffen sein. Durch die Zugehörigkeit zum Ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnier-Verband ist für dieses Jahr die Gewähr geboten, daß man in Oliva recht häufig sportliche Veranstaltungen mit Danziger und Zoppoter Spielern haben wird.

Circus Krone. Nur noch heute und morgen kann Danzig die bunte Circuswelt und ihre Romantik erleben. In einem selten wundervollen Maße. Die ganze Stadt hallt wieder von den großartigen und nie gesehenen Leistungen des Riesencircus Krone. Ein Satz, den man überall hört: Fabelhaft! So etwas haben wir in Danzig wirklich noch nicht gesehen! Krone erfüllt aber auch Alles, was seine Reklame so großzügig verspricht. Wir können einem Jeden unserer Leser nur bestens ans Herz legen, die letzte Gelegenheit zum Besuche des Circus Krone und seines zoologischen Parkes voll auszunutzen. Besonders, da die Preise so gehalten sind, daß auch der Minderbemittelte sich den Besuch erlauben kann. Heute Dienstag 2 Vorstellungen, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr. Tierparkbesichtigung von 10 bis abends 7 Uhr. Morgen Mittwoch die allerletzte Vorstellung nachm. 3 Uhr. Zoologischer Garten ist am Mittwoch Vormittag nur bis 12 Uhr geöffnet. Raubtierfütterung um 11 Uhr. Darum laßt die Parole sein: Heute und morgen auf zum Riesencircus Krone! Es ist ein einmaliges gewaltiges Erlebnis, das unvergessen bleibt.

Der Turn-Club Langfuhr unternahm am Himmelfahrtstage die für diesen Tag übliche Götternfahrt 76 Teilnehmer hatten sich morgens 9 Uhr auf dem

Marktplatz Langfuhr zur Wanderung über Bieklendorf-Mentau-Schüddeltau nach dem Ottominer See eingefunden. Unterwegs und auch am See trugen die munteren Weisen der Wandertapelle für fröhlichen Maitenstimmung bei. Nach längerer Lagerung am See, — einige Mitglieder nahmen ein kühles Bad —, einem kleinen Tänzchen im Garten des Gasthauses des Ottominer Sees wurde über Hoch Relpin-Karczemken-Al. Relpin von hier mit der Bahn um 6 Uhr 13 Minuten der Heimweg angetreten. Am 2. Pfingstfeiertage schließt sich der T. C. L. dem Ostbund Landesverband Freie Stadt Danzig zu einem Ausflug per Bahn 9 Uhr 20 Minuten ab Danzig nach Bolkau an, dort Befestigung des Kraftwerkes und Rüdmarisch an der Radaune entlang nach Straßschin-Prangschin.

Autobuslinie Oliva — Glettkau. Die Firma Gebr. Padelsen hat einen Autobusverkehr zwischen Oliva und Glettkau mit Wagen aufgenommen, die 20—40 Personen fassen. Der Verkehr soll werktäglich viertelstündlich, an Sonntagen alle 5 Minuten erfolgen.

Der Flugverkehr Danzig-Elbing-Allenstein. dessen Eröffnung am 15. d. Mts. erfolgen sollte, konnte bisher nicht aufgenommen werden, da die Herrichtung der Flugplätze in Elbing und Allenstein noch nicht beendet ist. Voraussichtlich wird die Linie zum 1. Juni in Betrieb genommen werden können.

Warmbad Zoppot. Am Sonntag, den 16. d. Mts. wurde der Betrieb in der Trinthalle des Warmbades wieder aufgenommen. Zu den bisherigen Brunnenwässern aus Riffingen, Reichenhall, Karlsbad, Marienbad, Nauheim, Wildungen, Sachring sind jetzt noch die Pyramont-Wässer neu hinzugekommen. Im Verein mit den anderen Einrichtungen des Warmbades, wie Moor, Sole und ganz besonders mit den natürlichen Solebädern aus Riffingen und Reichenhall, sowie Moor- und Gangopadungen, können genau dieselben Krankheitsarten im Warmbad behandelt werden, wie in den oben genannten Badeorten. Nach der Analyse des Staatlichen Untersuchungsamtes in Danzig ist die Moorerde, die im Zoppoter Warmbad verarbeitet wird, den Erden von Polzin und Pyramont mindestens gleichwertig zu erachten. Außer den eben genannten Einrichtungen sind auch Einrichtungen für Höhenkuren und sonstige elektrische Behandlungen, sowie Dampf- und Heißluftbäder, Wasserheilverfahren und Massagebehandlungen im Warmbad vorhanden. Nicht zu vergessen ist das Inhalatorium, dieses ist modernst eingerichtet. Es können hier außer allen Arten von Erkrankungen der Luftwege ganz besonders Astmatiker mit Erfolg behandelt werden. Kurz, das Warmbad Zoppot bietet seinen Gästen eine ganze Auswahl von Kurmitteln, wie kein derartiges Unternehmen in anderen Badeorten. Angenehm wird es auch von den Gästen empfunden werden, daß ab 15. Juni sämtliche Bäder auf Vorbestellung verabfolgt werden und somit das Warten in den letzten Vormittagsstunden in Fortfall kommen.

Unbekannter Toter. In der Nacht von 15. bis 16. Mai ist beim Auspringen auf einen in Fahrt befindlichen Autobus ein bisher unbekannter Mann überfahren und so schwer verletzt, daß er an den Folgen der Verletzungen nach kurzer Zeit starb. Der Tote ist etwa 25 bis 28 Jahre alt, ca. 164 Meter groß, unterseht, dunkelblond, er hat auf dem rechten Unterarm eine Tätowierung: zwei verschlungene Hände umgeben von einem Kranz. Bekleidet war er mit einem dunkelblauen Sakettanzuge, hellbraunem Covercoatmantel und braunen Habschuhen. Der Tote ist bisher nicht identifiziert. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Polizei, Zimmer 38a, Zentralstelle für Vermisste und unbekannte Tote. Das Unglück geschah nachts gegen 12 Uhr auf dem Holzmarkt.

Standesamt Oliva.

Gestorben.

1. Mai: Ehefrau Cäcilie Hebel geb. Stolz, 50 Jahre alt.
2. Mai: Arbeiter Albert Hubrich, 58 Jahre alt.
5. Mai: Direktor a. D. Otto Huß, 73 Jahre alt.
8. Mai: Kleinrentner Franz Broms, 74 Jahre alt.
8. Mai: Witwe Juliana Schrötte geb. Kreß, 84 Jahre alt.
12. Mai: Ehefrau Juliana Uhlenberg geb. Reetzke, 67 Jahre alt.
6. Mai: Ein uneheliches Mädchen.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

Epptich fuhr dann fort: „Sehen Sie, von Haus aus durch eigenes Vermögen in der Lage auf Erwerb verzichten zu können, widmete ich mich von Jugend an meiner großen Leidenschaft: dem Studium der Natur. Dabei bin ich manchen ihrer Geheimnisse auf die Spur gekommen, die gegenbringend für die Menschheit verwertet werden konnten. Diese Entdeckung arbeitete ich zu einem System aus, und habe damit zahlreichen Leidenden wieder zur Gesundheit verholfen. Da so etwas sich im Laufe der Zeit herumpracht, bekam ich gegen meinen Willen einen gewissen Ruf: Wunderdoktor und — als Zugabe — die gefährliche Verfolgung der studierenden Herren Aerzte! Letztere zwangen mich wiederholt, den Wohnort zu wechseln, und hauptsächlich darum verfiel ich später auf den Einfall, mich den hilfesuchenden Patienten nur mehr als Epptich bekannt zu machen. Meine Mutter war zweimal verheiratet, erst mit meinem Vater, Emil Moser, später mit einem Apotheker, namens Josef Epptich, der nun schon lange tot ist. Ich wurde in meiner Heimat zuerst mit dem Namen meines Stiefvaters gerufen, so daß ich mir kein Gewissen daraus machte, ihn nun gelegentlich wieder zu benützen, besonders, da mich keinerlei böse Mißacht dabei leitete. Es war einfach den ärztlichen Verfolgungen gegenüber ein Akt der Notwehr, ebenso wie meine inständige Bitte an die Patienten, über mich und die Hilfe, die ich ihnen leistete, so wenig als möglich zu andern zu sprechen.“

Aber ich begreife vollkommen, daß dies im gegenwärtigen Fall Ihr Mißtrauen erwecken mußte! Ich schloß Epptich.

Hempel-Debernegg streckte ihm herzlich die Hand entgegen.

„Na, nu sind wir aber aufklärt, haben Abbitte geleistet, und nun soll alles verziehen und vergessen sein, nicht wahr?“

„Gewiß!“

Sie schüttelten einander die Hände und Wirt verließ mit seinem Begleiter das Zimmer.

Eine Weile schritten die beiden Männer unten dann schweigend durch die Straßen, bis Elias Hempel endlich seinen Begleiter ansehend fragte: „Nun, was halten Sie von der Geschichte? Sind Sie noch überzeugt, daß Epptich der Schuldige ist?“

„Gott bewahre! Der Mann ist sicher so unschuldig an der Sache wie wir! Nun und nimmer kann er ein Raubmörder sein! Aber was er von Hommel erzählt, hat mich tief erschüttert. Arme, arme Isabella, daß sie in die Hände eines solchen Menschen geraten mußte und ich keine Ahnung davon besaß!“

„Ja, es ist gewiß sehr bitter für Sie, Herr Direktor, aber Klagen erwecken Lote nicht. Verzeihen Sie, wenn ich Sie daran mahne, daß zwei große Aufgaben Ihrer harren: Die Lote zu rächen, indem Sie ihren Mörder der Gerechtigkeit überliefern und — Fräulein Mangold vor dem gleichen Schicksal zu bewahren!“

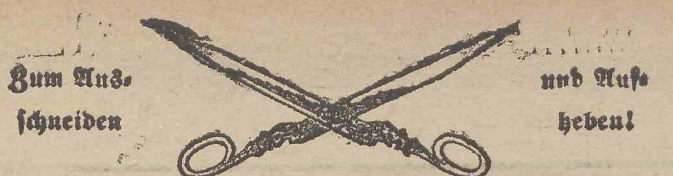
Wirt blickte verwirrt auf.

„Fräulein Mangold? Sie glauben, daß sie in Gefahr ist? Seht noch?“

„Zunächst, das glaube ich! Beachten Sie doch die Ähnlichkeit der Fälle, Karwendel, Wirt und Mangold: Ueberall werden die Opfer durch Hypnose dem Willen dieses Hommel unterworfen, große Selbstmitten durch sie flüssig gemacht, die sie Hommel zu übergeben haben.“

„Wie — Sie glauben, daß auch Frau Karwendel in Beziehungen zu Hommel stand?“

„Ich zweifle nicht daran! Nach allem, was ich bisher über den Gang der Untersuchung in Erfahrung brachte, steht man auch dort den Tatsachen gegenüber, daß Frau Karwendel in letzter Zeit nicht nur wiederholt größere Summen flüssig machte, die bei ihrem Wiesen anaufstehen waren, sondern daß sie auch einige Male zu ihrem Kammermädchen, Lily Hollauf, die Bemerkung machte, sie lasse sich jetzt von einem Magnetiseur gegen Schlaflosigkeit behandeln. Außerdem fand man doch auch bei ihr denselben „Pfeil“ bei den anderen Damen.“



Ohne Gewähr!

Ohne Gewähr!

Fahrplan für den Vorortverkehr.

Gültig vom 15. Mai 1926.

Danzig-Zoppot.

Ab Danzig: 1223, 1250, 131 T, 220 T, 315 T, 450 W, 520, 530 W, 545, 600 W, 620, 640 W, 650, 700 W, 720, 744 W, 805, 825, 850, 925, 945, 1010, 1035, 1105, 1130, 1210, 1230, 1250, 110, 130, 150, 200 S, 210, 246, 300 S, 310, 332, 355, 410 S, 420, 445, 510, 530, 550, 610, 640, 710, 730, 750, 810, 830 S, 840, 850 S, 910, 930 S, 940, 950 S, 1010, 1050, 1120, 1150.

Ab Zoppot: 1220, 100, 155 T, 245 T, 345 T, 450, 520 W, 550, 610 W, 620, 630 W, 650, 710 W, 720, 730 W, 750, 815 W, 840, 905, 935, 1000, 1030, 1055, 1125, 1150, 1220, 1240, 100, 121, 140, 210, 220 S, 235, 300, 320, 335 S, 345, 415, 440, 500, 518, 540, 600, 628, 648, 710, 740, 800, 810 S, 820, 840, 900 S, 910, 920 S, 940, 1000 S, 1020, 1030 S, 1040, 1120, 1152.

Oliva-Zoppot.

Ab Oliva: 1236, 104, 145 T, 234 T, 329 T, 450 W, 534, 544 W, 559, 614 W, 634, 654 W, 704, 714 W, 734, 758 W, 819, 839, 904, 939, 959, 1024, 1049, 1119, 1144, 1224, 1244, 104, 124, 144, 204, 214 S, 224, 300, 314 S, 324, 346, 409, 424 S, 434, 459, 524, 544, 604, 614, 654, 724, 744, 804, 824, 844 S, 854, 904 S, 924, 944 S, 954, 1004 S, 1024, 1104, 1134, 1204.

Oliva-Danzig.

Ab Oliva: 1228, 106, 201 T, 251 T, 351 T, 456, 526 W, 556, 616 W, 626, 636 W, 656, 716 W, 726, 736 W, 756, 821 W, 846, 911, 941, 1006, 1036, 1101, 1131, 1156, 1226, 1246, 106, 127, 146, 216, 226 S, 241, 306, 326, 341 S, 351, 421, 446, 506, 524, 546, 606, 634, 654, 716, 746, 806, 816 S, 826, 846, 906 S, 916, 926 S, 946, 1006 S, 1026, 1036 S, 1046, 1126, 1156.

Danzig-Langfuhr.

Ab Danzig: 205 W, 305 W, 630 W.

Ab Langfuhr: 233 W, 348 W, 710 W.

Danzig-Neufahrwasser.

Ab Danzig: 1215, 130 T, 525 W, 555, 625 W, 655, 735 W, 840, 1000, 1100 S, 1150, 1215, 1250 S, 115, 145, 215, 245, 315, 345, 420, 448, 550, 650, 750, 855, 1000, 1100.

Ab Neufahrwasser: 245 T, 450, 555 W, 625, 655 W, 725, 810 W, 910, 1030, 1130 S, 1220, 1245, 120 S, 145, 215, 245, 315, 345, 415, 450, 520, 620, 720, 815, 925, 1030, 1130.

Danzig-Prandt.

Ab Danzig: 1215 FT*, 315 F, 415, 500 W, 525 W, 632 W, 750, 840 W, 925 F, 1025, 1212, 110 F, 145 FTW, 208, 315, 410, 525, 635, 730, 810, 855 T, 1019 T.

Ab Prandt: 104 FT*, 450, 540 W, 605 W, 703 F, 717 F, 733 W, 835, 915 W, 1025 FT, 1100, 1247, 243, 314 FTW, 406 F, 416, 450, 600, 715, 805, 905, 940 T, 958 T.

*) Der Zug hält nur in Ohra. T bedeutet Triebwagen, W bedeutet werktags, S bedeutet Sonntag, F bedeutet Fernzug. Die Zeichen stehen hinter der Fahrzeit. Die Nachtzeiten (von 600 abends bis 558 morgens) sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Trauriger Ausgang einer Schlägerei. Gestern nacht gegen 2 1/2 Uhr entstand am Brausenden Wasser zwischen dem Anstreicher Willy Lenfer, Burggrafenstraße 13, und dem Kellner Wilhelm Frieze, Wallgasse 3b, beide im Alter von 22 Jahren, offenbar unter dem Einfluß zu reichlich genossenen Alkohols, eine Schlägerei in deren Verlauf beide Kontrahenten in die Motilau fielen. Als die herbeigerufene Schutzpolizei erschien, war es Augenzeugen bereits gelungen, Lenfer aus dem Wasser zu ziehen. Frieze konnte dagegen erst nach etwa 20 Minuten geborgen werden. Wiederbelebungsversuche blieben trotz angestrengter Bemühungen ohne Erfolg. Man brachte F. mit dem Sanitätsauto zum Städtischen Krankenhaus, wo der inzwischen eingetretene Tod festgestellt wurde.

Halte es also für außer Frage stehend, daß auch hier Hommel der Verbrecher ist!“

„Haben Sie die Behörde darauf aufmerksam gemacht?“ „Ich werde mich hüten! Ohne Beweise würde man mich einfach für einen Phantasten erklären und auslachen. Nun ergibt sich aber die Frage: Warum wurden die andern beiden Opfer getötet, während man Fräulein Mangold am Leben ließ? Offenbar doch nur, weil sie für Hommel ihren Jwed erfüllt hatten und er fürchtete, daß sie ihn unabsichtlich verraten könnten, wenn jemand aus ihrer Umgebung dem Verbleib der Geister nachforschen würde.“

„Wie es bei Helene Mangold ja nun tatsächlich der Fall war, nachdem es meinem Bruder gelang, Hommels Einfluß zu brechen!“

„So ist es. Daß sich freilich überhaupt die Gelegenheit dazu bot, das heißt, daß Fräulein Mangold noch lebt, kann nur zwei Ursachen haben: Entweder Hommel fand nicht Zeit, sie aus der Welt zu schaffen, oder — er verfolgt mit ihr noch weitere Zwecke. Auf jeden Fall warnen Sie Ihren Bruder. Denn es ist sehr wahrscheinlich, daß Hommel — welche meiner Annahmen auch die richtige sein mag — danach trachten wird, sie wieder in seine Gewalt zu bekommen.“

„Sie halten das wirklich für wahrscheinlich?“

„Für nahezu gewiß sogar! Bedenken Sie doch, in welcher Unruhe er leben muß, ste in einem Sanatorium zu wissen, wo er keine Möglichkeit hat, Einfluß auf sie zu nehmen, dagegen Ärzte, sogar Nervenärzte, jederzeit Gelegenheit hätten, ihr Unterbewußtsein wahrzunehmen, wenn sie auf den Einfall kämen, sie zu hypnotisieren! Hoffentlich ahnt er nicht, daß dies durch Ihren Bruder bereits geschah, sonst würde ich keinen Pfennig für das Leben Helene Mangolds geben!“

„Ich werde meinen Bruder darauf aufmerksam machen. Nun aber muß ich Ihnen noch ein Geständnis machen, Herr Hempel: Ich glaube nicht mehr, daß meine arme Isabella ermordet wurde! Es war doch wohl Selbstmord! Selbstmord, ausgeführt im suggestiven Auftrag Hommels! Sind Sie nicht auch dieser Ansicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Warum haben Sie Ihre Frau geheiratet?
Eine amerikanische Zeitschrift, die kürzlich ihren Lesern die Frage vorlegte: „Warum haben Sie Ihre Frau geheiratet?“ möchte nun auch die Beiräte der Wägen einer Betrachtung unterziehen und hat in ihren Spalten die Antworten erlassen:
„Sie bitten gleichzeitig ihre Leserinnen, sie möchten auf ihre Männer dahin wirken, daß diese, möglichst ohne Vorwissen der Frau wahnsinnigste Beamtentugenden dieser Art an die Schriftleitung der Zeitschrift einbringen. Die Antworten waren, wie man leicht sehen muß, in der Mehrzahl recht flach. Ueber die Hälfte der Männer gab als Grund an: „Weil ich sie liebe.“ Einer weitest allerdings etwas vorsichtig davon ab und sagte: „Weil ich sie zu lieben glaube.“ Ein anderer vielleich ein Späßvogel, vielleich aber auch nur ein Mann mit schlechten Erfahrungen schrieb: „Ich heiratete sie, weil ich sie noch nicht kannte.“
Manche Männer sind recht hausbacken. So bekennnt einer: „Ich war mit ihrem Vater befreundet und öfter sein Gast. Da lernte ich ihre Kochkunst kennen, und man sagt ja, daß unsere Liebe durch den Magen geht.“
Etwas idealer veranlagt scheint der Vorsteher eines Maschinenhauses zu sein; er gibt an: „Ich sah sie in ihrem Umgang mit kleinen Kindern und fand, daß sie etwas ruhend Mütterliches hatte: da schlug ich ihr die Ehe vor.“
Ein wenig nüchtern drückt sich der Inhaber eines Ladens aus: „Sie hatte eine unmaßstäbliche Gabe, die oft noch unentfesselten Kundinnen zum Einkauf zu bewegen. Sie war mit Abstand meine tüchtigste Verkäuferin. Und ehe ich mir sie von der Konkurrenz wegknappen lassen wollte, nahm ich sie lieber als Teufelskinderin und schließlich als Gattin auf. Ich habe es nicht bereut.“ Ein etwas unbeholfener Herr erklärt: „Ich brauchte endlich einmal jemanden, der in meine häuslichen Angelegenheiten die nötige Ordnung brachte.“
Nur in ganz seltenen Fällen gibt der Mann zu, daß es die geistigen Eigenschaften der Frau waren, die ihn anzogen. Einer allerdings erklärt nicht ohne Humor, er habe alle Zeit einen beinahe körperlichen Widerwillen und nun Frauen mit blauschwarzen Augen empfangen und nun habe er doch eine Dame mit Unvergleichlichkeit geheiratet. Vornehmlich bekennnt ein Kinderarzt. Er hätte am liebsten eine Frau genommen, die ihn von aller Fäulnispelei fern gehalten hätte, aber aus zweckmäßigen Gründen seine Assistentin geheiratet.
Vornehmlich bekennnt ein Kinderarzt. Er hätte am liebsten eine Frau genommen, die ihn von aller Fäulnispelei fern gehalten hätte, aber aus zweckmäßigen Gründen seine Assistentin geheiratet.

Amerikanische Häufigkeit. Jede nordamerikanische Frau selbst wenn sie unter ihren Ähren Pflügen schreie, hat eine in jeder Pflanzung und in jedem Pflanzungsgebiet das Recht durch Herkommen auf den Ehrenplatz und letzte sich niemals rückwärts; hatte ein Mann den Platz in Besitz genommen, so war es Gasse, daß er ihn der Dame einräumte. Dies war dem englischen Reizenden Stuart, weil er nicht gewohnt war, rückwärts zu fahren, so unangenehm, daß er sich auf der Post ausbeugte, sein mit dem Gesicht nach den Pferden gerichteter Sitz sollte ihm wider jeden weiblichen Anspruch gewährt sein. Als aber bald, nachdem er angekommen war, eine Amerikanerin, die später in die Kurie kam, ihn ermahnte, ihr keinen Platz einzuräumen und er sich dessen weigerte, waren alle Mitreisenden gegen ihn und er mußte den Platz räumen, als selbst der Postmeister erklärte, sein Schreiber habe etwas verprochen, wozu er nicht befügt gewesen sei. Später war Stuart jedoch die Geisteskraft lieb, so daß das anfängliche Mißverständnis die betreffenden Personen zu einer näheren angenehmen Bekanntschaft führte.

Sonderbare Grabchrift.

Elise grub in einen Stein
Bei ihres Mannes Grabe ein:
Hier liegt mein lieber Gatte.
Hier steht ihm Gott die süße Ruh.
Ein loser Vogel schrieb dazu:
Die er bei mir nicht hatte.

Praktische Winte.

Ausführungen von Zimmern. Abgesehen von Krankheitsfällen, empfindet es sich, aus Gründen der Gesundheit die Wohnräume in gewissen Zwischenräumen einmal gründlich auszuräumen. Dazu verwendet man gewöhnlich Räucherkerzen, die man anzündet und dann verfliegen läßt. Bei der Desinfektion von Krankenzimmern taucht man diese Kerzen vor dem Verbrennen in Kreosot, läßt aber die Spitze trocken. Am überhand die Luft in dem Zimmer zu verbellern, läßt man Terpentintöl darin verdampfen, wozu man ein paar Eßlöffel voll in kochendes Wasser schüttet und in einem offenen Gefäß im Zimmer aufstellt. Unangenehme Gerüche werden oft von geruchlosen Zwiebeln ausgezogen, die man irgendwo im Zimmer auslegen kann.

Der Winkbold.

Latonisch. Grundriss: „Wer Liebt, warum hält du denn dem Affektor eigentlich abgelegt?“ „Nun, weil er mir eben nicht ausgelagt!“
Verständlich. Grundriss: „Das ist schlimm, daß ich den Herrn Baron nicht sprechen kann. Nun, sagen Sie ihm, keine Braut wäre dazugewesen und habe nach ihm gefragt.“
Düner: „Schön, gnädiges Fräulein, ich werde das ausrichten. Aber darf ich um Ihren werthen Namen bitten, sonst weiß der Herr Baron ja nicht, welche Braut!“
Die große Heister. „Ich habe einen ganz modernen Roman geschrieben!“ „Ja.“ „Ich habe mehr als das getan, ich habe einen erlebt!“ „C.“ „Und ich erlbe!“ „Ich habe einen modernen Roman bis an Ende geleitet!“

Rästel-Ged.

Ketten-Rästel.
Aus nachstehenden 8 einfüßigen Wörtern sind 8 zweifüßige zu bilden, in der Weise, daß immer die Endsilbe „es“ eines Wortes die Anfangsilbe des folgenden bildet.
Bant, Bach, Feld, Kampf, Lohn, Stein, Tag, Welt.

Auflösungen aus letzter Nummer.
Auflösung des Magischen Quadrats.

A	L	M	A
L	A	U	S
M	U	S	E
A	S	E	N

W e s e t z e t . M i n o s , M i n u s .

Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“

Dänzender Fata Morgana

Abenteuer einer russischen Großfürstendefamilie auf der Flucht
von
Willy Zimmermann - Ssuslow

20. Fortsetzung.
Der Kreiskommissar öffnete die Tür. Zu dem eintretenden Beamten sagte er: „Sie führen Sie den Mann in den Arrest zurück, und sorgen Sie dafür, daß ihm der Magen nicht zusammenkrumpft.“
Kolja torfelte hinaus.
„Hören Sie,“ rief der Kreiskommissar dem Beamten nach. „Ich wünsche den Herrn Kommissar sofort zu sprechen.“
Bis zum Erscheinen des Befohlenen dauerte es eine geraume Zeit. Als er in alter trummer Haltung hereintrat, stand der Kreiskommissar am geöffneten Fenster und sah den Tropfen nach, die der Laubwind aus den Schneezungen der Dachrinnen herunterjagte.
„Es wird Zeit, Herr Kollege, daß wir zum Ziele kommen. Der Westwind legt sich bald unter die Flügel der Vögel.“
„Es wird Zeit, Herr Kreiskommissar. Sonst geht uns die Spur verloren.“
„Ihre Leute sind nicht mit besonderem Spürsinn begabt, Herr Kollege. Sie müßten Ihre eigenen Fähigkeiten mehr als Beispiel in die Erscheinung treten lassen.“
„Es ist eine Gabe, die angeboren sein muß, Herr Kreiskommissar.“
„Wenn man sie aber so gar nicht durchschauen läßt, Herr Kollege, kommt man in den Genuß allgrößter Befriedigung. Die meisten Menschen verstehen so etwas nicht und verwirren sich in fatale Trugschlüsse.“
Dem Kommissar froh wieder das alte Unbehagen durch die Ähren, daß ihm ein Gepräch mit dem Vorgelegten die Luft zu redlichem Schaffen raubte. Er schweig.
„Wir kommen jetzt zu einem wichtigen Abschnitt unserer Unternehmung. Leider habe ich festgestellt, daß Photographien von dem Fürsten und seiner Familie nicht aufzutreiben sind. Unsere Hauptaufgabe bleibt die Verfolgung der Fingelstein, denn mit ihr haben wir auch das andere Nest. Haben Sie an der Fingelstein irgendein besonderes Kennzeichen feststellen können, Herr Kollege? Irrendem Mal, eine Eigenart der Körperbeschaffenheit?“
Der Kommissar überlegte.
„Sie hat sehr feingebaute Knöchel und — ich glaube mich an eine auffallend große Brühnarbe auf der Brust zu erinnern.“
„Auf der Brust? Ei, Herr Kollege, an welcher Stelle war das?“
„Nicht unterm Halse zur linken Schulter hin.“
„Sind Sie mit Ihren Beobachtungen auch auf das flüchtige liegende gegangen, etwa auf die Haar- oder Augenfarbe, auf Nasen- oder Mundform?“
„So weit ich mich entsinne, hatte die Fingelstein blondes, weißes Haar und dunkelblaue Augen. Ihre Nase ist schlang, gerade, die Lippen — —.“

Nachdruck verboten.
„Zum Küßen schön. Sie müssen mit den Mund wässrig Herr Kollege. Ein Maler könnte nach dem Reizitat Ihrer Beobachtungen ein täuschend ähnliches Porträt verschulden. Ich bin im Bilde. Was meinen Sie wohl, wo sich diese Schönheit jetzt aufhält?“
„Sie wird einen beträchtlichen Vorsprung haben.“
„Etwa in Lwow, in Petersburg?“
„So weit wohl noch nicht. Aber sicher auf dem Wege dorthin.“
„Sie haben gut gesehen, Herr Kollege. Auf dem Wege dorthin. Allerdings hat man im ersten Dorfe hinter dem Gemäuer Halt gemacht, den dortigen Holzbauern zum Morde an einen Beamten veranlaßt und sich Hilfe in irgendeinen Winkel des Holzwarenhäuses zurückgezogen, wo man, der feindlichen Polizeipatrouille spottend, die erste Gelegenheit zu einer Wagnisfahrt erwartete.“
„Das klingt unglaublich, Herr Kreiskommissar.“
„Ich nehme an, daß auch Ihre Kombinationen von dem Ergebnis meiner Nachforschungen nicht fern sind.“
„So etwa hab ich's wohl vermutet.“
„Das freut mich, Herr Kollege. Wir werden gleich an die Arbeit gehen. Schicken Sie einen Mann mit Befehlen an Leo und legen Sie ihm aus Herz, die beschriebenen Maßnahmen nicht vor der Dunkelheit auszuführen.“
„Ich habe Lust, Herr Kreiskommissar, diesen Tanz selbst mitzumachen.“
„Nichts da, Herr Kollege. Für solchen Tanz genügen gewöhnliche Schäfer. Die Gattin bedient man sich für's Par- tei auf. Und dann sind Sie auch ein Mann von Gemüht, dem erster Befehl kaum begehren dürfte.“
„Welcher Befehl, Herr Kreiskommissar?“
„Es ist anzuordnen, daß sich die Fingelstein in ihrer Umgebung zu versuchen weiter üben wird. In diesem Falle habe ich sofortiges Feuer angeordnet. Feuer aus den Kabinen, nicht aus verstellten Augen.“
Ein Stachel in einen edlen Körper teil hinein hätte kaum eine andere Wirkung ausgelöst, als die Worte des Kreiskommissars. Mit einem kräftigen Knack riß der Befehl den Kopf empor. Dann verbeugte er sich und bestaunte eine bösartige Regung, die Lur hinter sich auszubrennen. Gegen das Leiden dieses Mannes hilft nur eine fluchtprognostische Giftlösung, die Lur hinter sich auszubrennen. „Homöopathie schlägt bei ihm nicht an.“
Von dem Kurier des Kreiskommissars hatte Leo die Enthüllung des Geheimnisses erfahren. Es sollte nun endlich die letzte Zeile beginnen. Bis zum Dunkelwerden war noch ein gut Stück Zeit; da hatte Leo den ein Pflasterhübschen mit dem Doktor ausgebracht. Der war schon von einer Befuchsfahrt zurückgekehrt und machte sich im Stall bei den Pferden zu schaffen.

Zehnjähriger Gedenktag der Seeschlacht vor dem Skagerrak. Die Vereinigung der Marienvereine für das Gebiet der Freien Stadt Danzig wird am 30. Mai die zehnjährige Wiederkehr der ruhmreichen Seeschlacht vor dem Skagerrak durch eine feierliche Veranstaltung im Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus begehen. An der Feier nehmen alle Krieger- und Militärvereine teil. Der Beginn der Feier ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Am 31. Mai, dem eigentlichen Tage der Seeschlacht, wird abends in See zum Gedächtnis der Gefallenen ein Kranz verfenkt werden. In demselben Abend treffen sich die einzelnen Marienvereine in ihren Stammlökalen, um in ernster Weise des Schlachtentages zu gedenken.

Bei der Arbeit verunglückt. Vorgestern vormittag wurde im Umformerraum der Danziger Aktien-Bierbrauerei der Maurer Johannes Dellki, Langsuh, Labesweg 1, der mit der Anbringung eines Schutzitters beschäftigt gewesen war, tot aufgefunden. Es besteht die Möglichkeit, daß D. versehentlich der Starkstromleitung zu nahe gekommen und auf diese Weise getötet worden ist.

Bootsunglück in Neufähr. Gestern nachmittag um 3 Uhr ist ein von See kommendes Fischerboot mit den Fischern Otto Wellm und Erich Grave als Insassen bei dem herrschenden starken Winde gekentert. Wellm vermochte sich über Wasser zu halten, bis er von einem nachfolgenden Rutter aufgenommen wurde, der 25jährige Grave jedoch sank und ertrank. Grave hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Sopopot. Vorgestern gegen mittag explodierte in der Bäckerei Krause in der Seestraße infolge Ueberhitzung der Backofen. Durch die Detonation wurde die große Schaufensterhebe eingedrückt. Auch sonst ist Materialschaden angerichtet. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Nah und Fern.

○ Todesfall der Gattin des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident blieb am Todesfall seiner Gattin in diesem Jahre zum erstenmal deren letzter Ruhestätte auf dem Friedhof in Stöden fern, wo die Gattin seines Lebens inmitten eines Kiefernwaldes ruht. Auf dem eisenbeschlagenen Grab, auf dem Hortensien und Flieder blühen, wurde ein wundervoller großer Kranz aus Flieder und Nelken niedergelegt.

○ Frauenmord in Berlin. In einem Hotelzimmer in Berlin wurde die 30 Jahre alte Ehefrau des Nachtwachmanns Rechel, Marie Rechel, mit zertrümmertem Schädel in einer großen Blutlache im Bett aufgefunden. Das Mordinstrument, ein Hammer, wurde später gefunden und beschlagnahmt. Die Ermordete hatte mit dem mutmaßlichen Mörder namens Max Harnisch ein Liebesverhältnis unterhalten. Aus welchen Motiven heraus die Tat verübt wurde, ist noch nicht bekannt.

○ Eröffnung eines zeitungswissenschaftlichen Instituts in Dortmund. Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des Vereins Niederheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger fand im Festsaal der Dortmundener Stadtbibliothek die feierliche Eröffnung eines zeitungswissenschaftlichen Instituts statt, das in enger Verbindung mit der Landesuniversität in Münster stehen soll.

○ Ein Gefährte vom Juge erfaßt. Der D-Zug 88 Hamburg-München überfuhr auf der Station Triebdorf ein Führer, wobei der Wagenführer, ein junger Landwirt, und die beiden Pferde sofort getötet wurden. Die Schranke an dieser Überfahrsstelle war durch ein Versehen des Weichenwärters nicht geschlossen worden.

○ Mit 120 000 Mark flüchtig. Nach Untersuchungen von rund 120 000 Mark zum Schaden des Bezirksamts das Aibling ist der Bezirksobersekretär Reges in Aibling mit seiner Frau flüchtig geworden. Die Flucht war von beiden sorgfältig vorbereitet.

○ Ein fiescher Raubmörder verhaftet. In Schneidebühl wurde der schon seit Jahren von mehreren Staatsanwaltschaften wegen fieschen Raubmordes gesuchte omische Bandenführer Johann Niemercz, genannt „blinder Johann“, durch einen Oberlandjäger in dem Augenblick festgenommen, als er die Grenze überschreiten wollte. Der Verhaftete wurde dem Grenzkommissariat übergeben.

○ Aufnahme des Flugverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich. Auf Grund des deutsch-französischen Luftverkehrsabkommens hat ein französisches Flugzeug einen ersten Versuchsfahrt auf der Linie Kopenhagen-Paris über Deutschland zurückgelegt. Das Flugzeug stieg um 10 Uhr in Kopenhagen auf und landete in Köln um 10 Uhr nach einer Zwischenlandung in Hamburg. In Köln stieg es vormittags um 11 Uhr auf und landete um 16 Uhr in Le Bourget.

○ Tödliches Reichsvergnügen. Bei der Übung einer Schießwaffenabteilung bei Bärwalde in der Neumark richtete ein Antennenmast der Sendestation eine Hochspannungsleitung. Ein Wachmeister, der den Mast gerade machte, wurde durch den Starkstrom getötet.

○ Denkmalschändung in Dortmund. Das Dortmunder Smaragd-Denkmal ist nachts mit roter Farbe angegriffen worden. Der hohe Sockel und eine bronzene Platte wurden über und über mit Farbe beschmiert, während die auf selbst weniger beschmutzt wurde, da sie den Tätern nicht erreichbar war. Die Täter sind unerkannt kommen.

○ Fahrt eines deutschen Geschwaders nach Spanien. Die Kreuzfahrtschiffe „Elsaß“ und „Hessen“ sowie der Kreuzer „Hymph“, sämtlich von der Marinestation Ostsee, haben Kiel verlassen. Die Schiffe fahren durch den Nord-Ostsee-Kanal nach der Nordsee. Nach erfolgter Reinigung mit den Schiffen der Wilhelmshabener Flotte wird die gemeinsame mehrwöchige Fahrt nach den spanischen Häfen angetreten werden.

○ Eine Million Pfund auf dem Meeresboden. Auf der Höhe von Brest sind die Gebeinsarbeiten für den englischen Passagierdampfer „Majestät“ aufgenommen worden, während des Krieges mit einer Goldbarren im Wert von einer Million Pfund gesunken ist. Das Schiff liegt in einer Tiefe von 110 Metern. Es soll mit Hilfe deutschen Tauchern gehoben werden.

○ Mit Kind und Kegel zum Militärdienst. Ein junger Mann aus Versailles war zum Militärdienst einberufen worden. Da er Vater zweier Kinder ist und seine Frau in der Kaiserin mit. Die Kinder wurden der Kaiserin untergebracht und werden später einer Erziehungsanstalt überwiesen werden.

Danziger Börse vom 18. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Pfund	= 49 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,20
Schell London	= 25,21

Amliche Börsen-Notierungen.
Danzig, den 17. Mai 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,346	123,654
100 Pfund	49,19	49,31
1 amerik. Dollar	5,1985	5,2115
Schell London	25,21	25,21

Amliche Bekanntmachungen

Verdingung.
Die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau einer Bedürfnisanstalt auf dem Kurhausgrundstück in Glettkau sollen öffentlich vergeben werden.
Die Verdingungsanschläge können vom Hochbauamt Rathaus Zimmer 6, bezogen werden, woselbst auch die Zeichnung zur Einsicht ausliegt.
Termin: Sonnabend, den 22. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr.
Oliva, den 17. Mai 1926.
Der Gemeindevorsteher.

Achtung!
Der werten Kundschaft zur Kenntnis:
Herren-Schuhe befohlen, kpl. 5.— Gulb.
Damen-Schuhe befohlen, kpl. 3.80 Gulb.
Kinder-Schuhe befohlen, kpl. von 2.— Gulb. an.
Herren-Abtag . . 1.80 G
Damen-Abtag . . 0.80 G
Kinder-Abtag . . 0.50 G
Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.
L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Junge Dame
(Reichsdeutsche) hier fremd, wünscht netten, naturliebend, Herrn zw. Gesellschaft kennen zu lernen. Ausführl. Angeb. mögl. mit Bild welches sofort zurück gesandt wird, bis 20. d. Mts. unter R. L. S. an an die Geschäftsst. d. Bl. erb.
Die erkannte Person, die mir in Glettkau am Freitag mein Fahrrad mitgenommen hat, fordere ich hiermit auf, dass, bis Dienstagabend abjullest, andernfalls ich Anzeige erstatte.
Vigus, Ludolfinerstr. 10a.

Erfolg
sicher durch
Gassner's
Hühneraugen-Pasta
Waldemar Gassner
Danzig

Regal,
passend für Konfitüren- oder Papierwaren-Geschäft, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Regal“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Herren- und Damen-garderobe
billig zu verkaufen.
Georgstr. 8, 1. Tr. rechts, von 4-5 Uhr.

Ein Pferd
Arbeitswagen, Pflug und Egge zu verkaufen.
Gustav Harder Glettkau.

Gut erhaltenes Fahrrad
zu verkaufen.
Danzigerstraße 48, prt. rechts.

Zu verkaufen:
Kleiderschrank, Bettgestell, Sofa, groß. Tisch, Kleiderständer. Wo sagt die Exp. dieses Blattes.

Spezialität: Zöpfe
Haar-Körner
Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

Gut empfohlenes, kaufm. Personal
weist kostenlos nach
Gemeinnützige Stellenvermittlung
d. Gewerkschaftsbundes der Angestellten. G.D.A.
Geschäftsstelle:
Danzig, Hundegasse 128, 1.
Fernspr.: 3353, 5222, 7855.

Buchhalterin
Anfängerin, gesucht. Angebote unter 1148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen
das kochen kann, für älter Ehepaar ges. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dieses Blattes.
Wo kann jung. Mädch. Hotelküche erlernen.
Angeb. u. 1128 an die Exp. dieses Blattes.

Stellung finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

Tauschen Sie
durch uns wenn Sie sich verändern wollen
Wir bieten
durch tägliche Neueingänge unendliche Auswahl.
Wohnungs-Börse,
Elisabeth-Kirchengasse 1.

Werkstätte
mit Nebenträumen, Scheune und Stall von sogleich sep. zu vermieten.
Pelonkerstraße 56.
Suche vom 1. August bez. 1. Sept. eine zwangswirtschft. 2-3-Zimmerwohnung Off. mit Preis unter 1079 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wilhelm-Theater
Danzig, Langgarten.
Wiener Operette
Direktion:
Carl Lustig Preat und Alex Kowalewski.
Heute und täglich, 8 Uhr abends:
„Der Orlow“
Operette in 3 Akten von Br. Granichstädten.
Vorverkauf: Konfitürendeschäft Fußbender, Langgasse 26.

Pelzwaren-Handlung
Alfred Griese
Oliva, Zoppoterstraße Nr. 66
empfiehlt
Pelzwaren und Besatzteile aller Art
Große Auswahl in sämtlichen Artikeln.
Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.
Pelzschon werden zum färben und blenden angenommen.

Billiges Pfingst-Angebot

Schuh-Cohn
nur Langebrücke 41
Qualitäts-Ware
Der rechte Weg
Mein streng durchgeführter Grundsatz:
Reichhaltig in der Auswahl
Gut in der Qualität
Billig in den Preisen
hat es bewirkt, daß ich meinen ausgedehnten Kundenkreis stets in steigendem Maße erweitern konnte.

Schuh-Cohn,
Danzig, 41 nur Langebrücke 41.
Oesterr. Süßwein
per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Fahrräder, Nähmaschinen
nur erstklass. deutsche Marken!
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet
Alfred Vitsentsini
vorm. Brand & Co.
Elektrotechn. Geschäft
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren,
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145

Zigarren, - Zigaretten - Tabake.
Zigarren- und Zigarettenspitzen, Tabakspfeifen.
Vorzügliche Rotweine, Liköre usw.
V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23

Mr. 107
dieser Zeitung vom 8. Mai wird zurückgekauft.
Die Geschäftsstelle.
Bücherstank
gebraucht, aber gut erhalten, oder Regal zu kaufen gesucht. Angebote unter „Stank“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.
Gebrauchte Sachen
Tisch, Stühle, Schreibtisch m. Aufsatz und Frad billig zu verkaufen.
Kronprinzen-Allee 5, part.
Gefunden!
Schwarzes Portemonnaie in der Pelonkerstr. Abzuholen Georgstraße 23, 2 Trepp. l.

Schloß-Hotel Oliva
neben der Post.
Täglich Künstler-Konzert.
Mittag- und Abendessen
Solide Preise.
ff. Regelbahn.

Wäsche
wird bill. gewaschen, gebleicht und geplättet. Wo, zu erf. in der Geschäftsst. d. Blattes.

Schloßgärtnerei Oliva
empfiehlt
Blumen, Blumenstamen,
sowie alle Setzlinge in guter Qualität.
Dahlienknollen, Stauden, Rosen usw.
sehr billig.
Abgeschnittene Blumen und Sträuße zur Einsegnung.

Sämtliche Malerarbeiten
bei bill. Preisen. führt aus.
Ed. Daus, Malermeister.
Oliva, Kronprinzenallee 5.

Kartoffelland
an der Jagowstraße, zirka 8000 qm, sofort billig zu verpachten. Das Land ist im Herbst mit Kunstdünger gedüngt. Angebote u. C 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Herrenwäsche
wird sauber geplättet.
Delbrückstraße 15, prt. rechts.

Ölröcke
Hosen, Südwesten, Schürzen wasserdicht und dauerhaft, billig zu haben
Danzig, Drehergasse 19, 11.
E. Schwarz

8 tung!
Griseurgeschäft
Ludolfinerstraße 1
empfiehlt sich bei sachgemäßer sauberer Bedienung. Für Erwerbslose und Arbeitsunfähige billigste Preise.
Suche 500-1000 G
kurzfristig gegen gute Zinsen und Sicherheit. Offerten unt. 1137 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

la Schlaghane
an Wiederverkäufer, Konditoreien und Speiselokale billigst abzugeben.
Otto Polster,
G. m. b. H. Danzig
Heilige Geistgasse 57.
Fernspr. 6208.

Tomaten- und Gemüsepflanzen
gesunde starke Ware verkauft
Gärtnerei Pelonken
5. Hof.

Mr. 107
dieser Zeitung vom 8. Mai wird zurückgekauft.
Die Geschäftsstelle.

Bücherstank
gebraucht, aber gut erhalten, oder Regal zu kaufen gesucht. Angebote unter „Stank“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Gebrauchte Sachen
Tisch, Stühle, Schreibtisch m. Aufsatz und Frad billig zu verkaufen.
Kronprinzen-Allee 5, part.

Gefunden!
Schwarzes Portemonnaie in der Pelonkerstr. Abzuholen Georgstraße 23, 2 Trepp. l.

Musikalische Abend-Feier

des „Gemischten Chores zur Pflege des evgl.
Kirchengesanges zu Danzig-Langfuhr“
am **Dienstag, den 18. Mai d. Js.**,
abends 8 Uhr in der Verhöhrungskirche
zu Oliva.

Programm zu 50 Pf., an der Abendkasse
sowie bei Buchhandlung Feldner oder
Kaufmann Lante erhältlich, berechtigt
zum Eintritt.

Stadt-Theater Danzig.

Dienstag, abends 7.30 Uhr (Serie 2): Zum letzten Male.
„Heinrich IV.“
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: „Im weißen Rössl“, Lustspiel
in 3 Akten. Hierauf: „Als ich wiederkam“, Lustspiel
in 3 Akten.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr (Serie 3): „Der ewige
Jüngling“.
Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): Gastspiel der „Danz. Tanz-
kultur“, „Johannslegende“. Vorher: „Tod und Ver-
klärung“, „Johannslegende“ von Richard Strauß.
Sonnabend, abends 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzgräber“.
Sonntag, den 23. Mai, abends 7.30 Uhr (Pfingstsonntag):
Neu einstudiert. „Othello“. Große Oper in 4 Akten
von G. Verdi.
Montag, abends 7.30 Uhr: Neu einstudiert. „Fatin'ha“.
Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.
Musi von F. von Suppé.
Dienstag, abends 7.30 Uhr (Serie 2): „Der saturnische
Liebhaber“.

UT

Licht-Spiele

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Der große, erfolgreiche Rheinfilm

Der Abenteuerer

nach dem Roman von Rudolf Herzog.

Hauptrollen:

Harry Liedtke, Mady Christians

Hans Brausewetter.

Anfang 4, 6, 8 Uhr.

Leicht und bequem

arbeitet es sich
mit

Gartenschlauch und Zubehör

Ständiges Lager

„Acla“ A.-G.

Danzig, Milchkaunengasse 9
Telefon 739 und 4088.

Bau- und Wirtschafts- Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und
Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva,

jetzt Delbrückstr. 18.

Vergessen Sie nicht, daß

CIRCUS KRONE

nur noch heute und morgen in Danzig weilt.

Heute Dienstag 2 Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Morgen Mittwoch

die unwiderruflich letzte Vorstellung

nachmittags um 3 Uhr.

Wer Krones Zoologischen Park nicht besucht hat, hat viel
versäumt. **Daher eilen Sie!** Geöffnet von 1/2 10 Uhr
früh bis 7 Uhr abds. Morgen Mittwoch nur bis 12 Uhr mittags.
Raubtierfütterung 11 Uhr.

Vorverkauf täglich ab 1/2 10 Uhr an den Zirkuskassen und im Kiosk am
Hohen Tor. Preise von 1,20 Gulden an.

Der neue Danziger Gaskoks.

Während des Sommers **ca. 30 bzw. 35 % billiger**
als Hüttenkoks.

Trotzdem dem Hüttenkoks gleichwertig.

Für Selbstverbraucher wie Wiederverkäufer nicht unerhebliche
Rabatte.

Zu beziehen durch das

Gaswerk Danzig

Telephon 237, 257 und 532

sowie durch die meisten Danziger Kohlenhändler zu den gleichen Preisen
und in der gleichen Beschaffenheit.

Telefon 4

Erich Krause

Dultstr. 1

amtlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhren jeglicher Art für alle Güter.

Möbeltransporte — Einlagerungen

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen.

Frei- und Transitlager.

Spezial-Möbellager.

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

Grude, Gas- und Hüttenkoks, Briquettes Antracit

Kloben u. Kleinholz zu billigsten Preisen.

Wohnungs-Anzeiger

2 sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar)
zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 836 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung
von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter
Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5

Tel. 87

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.

Konzert- u. Reunion
Diners — Soupers

865) 1 gr., gut möbl., sonnig.
Zimmer, dicht am Walde, an
Sommergäste zu vermieten.
Waldftr. 8, 2 Treppen.

1053) Zwei abgeschlossene
leere Zimmer, Gas, el. Licht,
gute Lage, sofort zu vermieten.
Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.
Zimmer m. Küchenbenutz. zu
vermieten. Rosengasse 3, 2 Tr.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.
ff. Speisen und Getränke.
Groß. schattiger Garten.

926) 1—2 möbl. Zimmer mit
Veranda a. Herrn od. Ehepaar
mit Küchenanteil bei alter
Dame von gleich zu vermieten.
Bergstr. 1, 1 Treppe rechts,
am Kurhaus.

852) sonnig. möbl. Zimmer
zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

943) 1 gr. gut möbliertes
Zimmer mit elektr. Licht und
besond. Eingang an 1 oder
2 Herren von gleich zu verm.
Bergstr. 21, part.

Luftkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für
Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension
von 7.— Gulden an.

Besitzer **A. Leitzke, Ww.**

1124) Ein eleg. möbl. Zim.
mit Balkon u. Klavierbenutz.
per sofort zu vermieten.
Markt 18, 2 Treppen rechts.

876) Möbl. Zimmer zu verm.
Zoppoterstraße 62, 2 Tr.

1004) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenben. b. alleinst. Herrn
zu vermieten. Kaiserstr. 30,
1 Treppe rechts

827) Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr.
2 Türe rechts

835) 2 möbl. Zimmer mit
Balkon und eigener Küche
in Einzelvilla zu vermieten.
Zietenstraße 4.

973) 1 gut möbl. sonniges
Zimmer, Bad, b. einz. Dame
zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

1086) 1—2 Zimmer im Ein-
familienhaus, Nähe des
Bahnhofes, zu vermieten.
Fürstliche Aussicht 9.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu
ingerichtete „**Linden-Café**“, Zoppoterstr. 76.
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges
Gebäck. Der Verkauf findet auch ausser Haus bei
billigster Preisberechnung statt.

Café und Restaurant Schweizerhaus.

Tel. 261.

Tel. 261.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen
in idyllischer Lage am
Carlsberg.

941) Freundl., möbl. Zimmer
mit Balkon, nahe am Walde,
zu verm. Waldftr. 7, 2 Tr. r.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer
mit Küchenben. u. sep. Eingang
zu verm. Kaiserstr. 28, 1 Tr. r.

832) 1 großes möbl. Balkon-
zimmer mit Mädchenkammer
u. Küchenbenutz. von sofort
zu verm. Kaiserstr. 28, 1 Tr. r.

1016) 2 möbl. Zimmer mit
Veranda, Küchenbenutzung
zu vermieten.
Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts

947) 1 möbl. Zimmer evtl.
m. Pension a. 1 Herrn zu verm.
Kaiserstr. 10, 1 rechts

452) 2 gut möbl. Zimmer
mit Glasveranda, Küchen-
benutzg., Bad, elektr. Licht
zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer
schön gelegen, elektr. Licht,
zu vermieten.
Danzigerstr. 48, 1 Tr. r.

Ein großes, leeres, ruhiges
Zimmer ev. mit Küchenanteil
an besseren Mieter von sof-
zu verm. Wunderliche Aus-
sicht. Nähe am Walde. Gas,
Elektr., Zentralheizung.

Bergstr. 4, 2 Trepp. E. R.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl.
mit Küchenben. zu vermiet.
Waldftr. 1, 1 Tr. links

830) 2 schön möbl. Zimmer
zu verm. Jahnstr. 4, pt. l.

1070) 2 gut möbl. Zimmer
ev. Klavierbenutz., zu verm.
Lehmann,

Zoppoterstraße 69, 1 Tr. l.

966) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz. zu vermieten.
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,
Eingang Dultstraße.

1015) Gut möbl. Zimmer m.
Küchenbenutz. zu vermieten.
Walter, Danzigerstr. 46.

828) Möbl. sonnig. Zimmer
evtl. mit Pension zu vermiet.
Rosengasse 3, part. rechts

905) Ein möbl. Zim. m. Bad,
evtl. Küchenben. zu vermieten.
Ränge, Kaiserstr. 3 part.

851) Abgeschl. Sommerwoh-
3 Zimmer, Küche, Balkon,
elektr. Licht, zu vermieten.
Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer
evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.
Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p

1021) Kleines, gut möbl.
Zimmer, nahe d. Elektr. Bahn,
zu vermieten.
Wolff, Pelonkerstraße 3 a.

1032) 1—3 sonn. möbl. od.
teilweise möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz., elektr. Licht,
zu verm. Klosterstr. 6, 2 Tr. l.

842) 1—2 möbl. Zimmer mit
sonn. Veranda zu vermieten.
Dultstraße 4, 2 Tr. rechts

951) 1 möbl. Zimmer zu
verm. Pres. 25. Schäferstr. 2.

1120) Sonniges, gut möbl.
Zim zu verm. Dultstr. 1, 2 l.

1125) Ein groß, gut möbl.
Zimm. evtl. Küchenbenutz. an
Ehepaar o. Kind., auch an
1—2 Herren od. Damen zu
vermieten. Kaiserstr. 47.

1090) 2 sonn. möbl. Zimmer
mit Küchenben., Gartenplatz,
am Walde zu vermieten.

Jahnstraße 18, partierre.

953) Zum Alleinbewohner
für Juni—Sept. 3 Zimmer mit
Balk. u. Küche, ev. Mädchenz.
zu verm. Albertstraße 5, 1 Tr.

1102) 2 leere Zimmer mit
Küchenant. zu verm. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz. bei allein-
Witwe zu vermieten.
Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts

Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links
möbl. Vorderzimmer z. verm.
elektr. Licht.

880) 3 sonn. möblierte oder
teilweise möbl. Zimmer mit
Balkon, Klavier, Bad, elektr.
Licht, Küche, auch einzeln zu
verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

2 teilw., möbl. Zimmer
mit Küche, partierre gelegen
zu vermieten. Zu erfragen
Albertstraße 1, 1 Treppe

2 möbl. Zimmer
mit Balkon, Bad u. Küche
benutzung zu vermieten.
1066) Delbrückstr. 2, 2 Tr.

1 gr. sonn. möbl. Zimmer
mit 2 Betten, zu vermieten
815) Georgstraße 28, 1 Tr.

Pensionat Gra-
Oliva, Dultstraße 6.

Zimmer mit u. ohne Pension
Kräft. Mittagstisch. (95)

957) 3 einzelne, möbl. sonn.
Zimmer zu vermieten. Dult-
straße 7, 1 Tr. rechts

739) Ein gut möbl., sonnig.
Zimmer mit elektr. Licht
vermietet. Paulastr. 5, 1 Tr.

929) Möbl. Zimmer
Küchenbenutzung zu vermieten.
Dultstr. 7, 2 Trepp. rechts

1148) 2 möbl. Zimmer mit
Ver. u. Küche am Walde
verm. Rosengasse 12, pte.

1147) Möbl. Zimmer mit
Betten, Nähe Bahn, zu
verm. Delbrückstr. 6, pte.

1145) 2 möbl. Zimmer mit
Küche zu verm.
Bergstraße 6. Böhm.

1138) Frol. möbl. Zimmer
mit besonderem Eingang
Nähe der Bahn, ab 1. d.
zu verm. Zu erf. in d.
Geschäftsstelle dieses Blattes

1132) 2 möbl. Zimmer, sonnig.
Balkon, Allentügel v. 1. d.
zu verm. Zoppoterstr. 66b, hochp.

1130) Möbl. Zimmer, mit
2 Betten frei.
Delbrückstr. 18, 1 Tr.

1131) 1 möbl. Zimmer
verm. Albertstr. 5, hochp.

1141) Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Danzigerstr. 48, pte.

1150) Möbl. Zimmer sofort
zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1151) 2—3 möblierte sonnig.
Zimmer m. Bad, elektr. Licht,
Gas, Allentügel od. Küchen-
benutzung zu verm.
Dultstr. 15, 2 Treppen.

Zwangswirtschafts frei-
3-Zimmer-Wohnung

m. reichl. Zubehör sonnig.
geräumig, am Walde, 5 Wk.
v. d. Elektr., in Oliva preis-
wert zu verm. Angebote u.
5. 555 an die Expedition
dieses Blattes.

2 möbl., sonn. Zimmer
auch tageweise, dicht am
Walde, zu vermieten.
Bielefeld, Waldftr. 8.

Redaktion, Druck und Verlag
von Paul Sencke, Oliva